

PFERD
DES
MONATS



Vollkommen unerschrocken, egal, ob es über zwei Meter geht oder über feste Hindernisse.

Fotos: www.sportfotos-laifrenz.de

Ein gut gelaunter Hindernis-Junkie

Parmenides, „Parmi“, darf immer dann auf den LKW, wenn Bobby & Co. Pause haben. Über Ingrid Klimkes Spaßferd mit Schleifengarantie

Zwei Stunden, nachdem wir mit Ingrid Klimke über **PARMENIDES** gesprochen hatten, gewann der 13-jährige Trakehner Wallach sein neuntes S-Springen. Und das, nachdem er noch am Wochenende zuvor in Stockholm die Halle zum Beben gebracht hatte, als er bei der Indoor-Vielseitigkeit unter die Top drei galoppierte. Parmenides ist nicht der Medaillengewinner im Stall Klimke. Aber er ist ein eifriger Schleifensammler. Er war drei Jahre jung als seine Züchter und Besitzer, das Ehepaar Gottschalk, ihn Ingrid Klimke zur Ausbildung anvertrauten. Zwei Jahre später qualifizierte sich der Sir Chamberlain-Sohn fürs Bundeschampionat – im Busch und im Parcours. „Seine Berufung sind Springen und Gelände!“, sagt Ingrid Klimke. „Es ist total witzig, wie er sich freut, wenn er springen kann. Er buckelt vor dem Sprung und hinter dem Sprung und ist einfach voller Übermut.“ Parmenides war acht Jahre jung und inzwischen schon in Drei-Sterne-Vielseitigkeiten platziert, als er sich eine Verletzung zuzog. Da haben Ingrid Klimke und die Gottschalks beratschlagt. Die Frage war: Buschkarriere fortsetzen oder nicht? Man entschied sich für Nein. Klimke erklärt: „Dressurmäßig hat Parmenides es nicht leicht. Es macht zwar unheimlich Spaß, ihn zu reiten. Aber auf dem Turnier war er immer

sehr nervös. Außerdem bügelt er vorne mit beiden Beinen. Mit seinen Stellungsfehlern hätte die Vielseitigkeit ein gesundheitliches Risiko für ihn bedeutet. Das wollten wir nicht.“ Parmenides ging zurück zu seinen Besitzern. Die freuten sich über ein gut ausgebildetes Freizeitpferd. Allerdings nicht allzu lange. „Für ein Freizeitpferd hat er viel zu viel Energie und Ehrgeiz“, so Klimke. Nach neun Monaten kehrte Parmenides zurück in ihren Stall. Als Springpferd. Und er machte sich hervorragend. Gleich in der ersten Saison gewann er sein erstes S-Springen und kann mittlerweile auf Siege in Zwei-Sterne-Prüfungen verweisen. Seine Spezialität: Stechen. „Aus der Zeit im Busch hat er 1000 Beine. Das kommt ihm im Parcours zugute. Außerdem findet er Abkürzungen, die ich gar nicht sehe und springt aus jeder Lebenslage.“ Damit ist Parmi überwiegend in Steinhagen-Brockhagen oder Münster-Angelmodde erfolgreich. Dabei hätte er auch das Vermögen für mehr, wie er beim Barrierenspringen in Wiesbaden bewies – fehlerfrei über zwei Meter! Doch um auch noch international im Parcours zu starten, fehlt seiner Reiterin die Zeit. Dann lieber Spaßveranstaltungen wie das Indoor-Derby in Stockholm oder der Lavazza-Preis in Aachen. Für Parmi ist eh nur wichtig, dass ein Hindernis im Weg steht!

DW